

Nataša Kramberger

Aus: *Roman v rimah* (Roman in Reimen)

Alle unterm Baum waren mitten in der Arbeit. Die Maulwürfe gruben wie die Irren, als würden sie ihren Mut nicht verlieren, sie flochten prächtige Stollen und Katakomben, und in sie legten die Würmer

Bomben. Im ersten Stollen lief eine Arbitrage, wie zu montieren ist eine unterirdische Stellage, senkrecht, schräg oder horizontal, sie stritten überwiegend verbal, ein bisschen aber auch mit Fäusten und Schaufeln, so kann das auf Baustellen oft laufen. Die Pointe der Stellage war ein Mechanismus, er sollte vergrößern den unterirdischen Magnetismus, so sollten die Wurzeln besser bestehen gegen Heerscharen feindlicher Kräfte, Barbaren und Fremder, böser Feen. Doch jeder Stollen brach manchmal auch ein, darum fing der Rote an, unaufhörlich zu schrei'n:

- Verdammte Malwürfe, blind und missraten, wir alle hier sterben ständig auf Raten! Stellt auf die Stellagen, wie sich's gehört, ansonsten werden wir von Elend zerstört! Für uns und für euch und eure Jungen, kommt zur Vernunft! Er flehte und hat dabei die Hände gerungen.

Der Blaue begann, die Worte zu wenden, mit dem Wunsch, die Sinne in Sätze zu verwenden, oh, welch widerwärtige Sisyphus-Pein, wenn man über Nacht der Lehrer der Ungebildeten muss sein! Und doch, im Wissen liegt Macht und in der Weisheit Träume, ins Unterholz soll gepflanzt werden die Erkenntnis über die Bedeutung der Wurzeln der Bäume, über feste Grundfeste,

der Blaue verzog vehement sein Gesicht:

- Ihr lieben Tiere, Igel und Ameisen,
es ist an der Zeit, die Fahnen zu schwenken!

Oh! Welch unerwartete Wende! Von Stollen zu Fahnen, so schnell, so behände! Am heftigsten reagierten die Spechte, tock, tock, es war Mittag und für die Vögel ein Schock:

- Fahnen, verstanden, aber was soll damit sein?
- Wir stoßen sie feierlich in die Wurzeln rein!
- Reinstoßen? Fahnen? Hm, auch fein.
- Unser Triglav soll ewig wehen!
- Triglav? Was um alles in der Welt?
- Drei Köpfe, drei Farben, hier leben wir, auserwählt!

Sie konnten diesen Gedankensprung nicht ganz verstehen, doch sie machten sich sofort daran, an die Arbeit zu gehen. In einer Geraden hatten sie vom Baum übers Feld ein Baugerüst aufgestellt. In Bohrmanövern waren sie wahre Experten: Specht & Söhne – Löcher, exakte und schöne. Als die Spechte beendeten ihre Mission, übernahmen die Frösche die Produktion. Oh, was für ein Spektakel!

Hoppala zuppala, quack! Sie quakten und sangen wie im Teich: drei Farben, drei Köpfe, fehlerlos und ohne Makel.

Unter den Schenkeln begannen neue Fahnen aufzuerstehen, funkelnd, schimmernd,

voll bunter Zeichen sollten sie wehen!
Der Blaue sah zu, überlegte und befahl
- Nur weiter so, weiter, Fahnen überall!
Die Sache ging jedoch ein wenig schief – die Frösche wurden
nun recht kreativ. Die Fahnen fingen an, voneinander abzuweichen,
eine klein, die andre groß, dreifarbig, mit hunderten Zeichen.
Doch der Blaue war da nicht so strikt:
- Wir vereinheitlichen sie, bevor der erste Schnee noch liegt.
Unterm Baum verebbte allmählich der Jammer, stattdessen
schwangen alle brav ihren Hammer. Drei Tausendfüßler, stark und geübt,
rammten graue Stangen in die Wurzeln mit einem Hieb. Die Frösche hingen die Fahnen daran
und hoben die Köpfe voll Stolz alsdann.
Diese Wurzeln sind stark wie Beton, unter der Erde, ober der Erde,
für die nächste Generation.
Der Blaue, der Grüne und auch der Mann in Rot hüpfen vor Freude
ob des Anblicks, der sich ihnen bot, doch dann konnte man
den Blauen bei seinen Sorgen ertappen:
- Wir brauchen eine Hymne und auch ein Wappen!
- Komm, Blauer, lass diese Symbolik! Du bewahrst Bäume
nicht durch rituelle Ästhetik!
Für den Roten war es nun vorbei mit dem Scherz (und den Grünen plagte
sowieso der Weltschmerz):
- Verdammt, Blauer, was soll das, du Wicht, das Unterholz soll arbeiten –
die Zukunft wartet nicht!
Doch der Blaue lud in seinem zeremoniellen Affekt schon die
Zikaden zu einem vokalen Projekt. Die Hymne soll werden ein schönes Lied,
aber kurz, um dazu zu marschieren in Reih und Glied. Und schnell noch
ein Wappen, damit das Vaterland, das helllichte vorbildlich wird eingetragen
in die Geschichte!
Er sprach von Poeten, Musik, Kunst und Ahnen, er hatte zu allem etwas zu sagen,
er redete, säuselte, war nicht zu ertragen. All diese Schönheit nahm ihn so ein,
wie Wohltat, wie Anmut und Sonne und deren Schein schien ihm sie,
oh Gott, stieß er aus, behüte diese Magie!
Doch da erschauerte er in seinem Bestreben: Eine Überlieferung ohne
Bewahrer kann nicht überleben! Noch mehr, des mächtigen Baumes
reiche Kultur ist im Sterben begriffen, zum Lebewohl schlägt die Uhr!
Statt zu genießen die Schönheit der Natur, ein kämpferischer Anfall ihn durchfuhr:
- Ein Heimatlied ist kein Geschenk, sondern ein Privileg!
Wir wollen's erhalten, ihr Tiere, beschreitet diesen Weg!
Er seufzte noch etwas von Heimatschwur, als ihm der kreidebleiche Grüne ins Wort fuhr,
der sich vor lauter Entsetzen im Laub versteckte, davor aber noch
kleinlaut dieses bemerkte:
- Oh Blauer, Roter, wenn das alles ist wahr,
dann plagen mich Sorgen, schreckliche gar!
Er rannte, er rannte durchs verflochtene Ästereich, suchte Trost
und Inspiration zugleich. Er wurde von Albträumen bedrückt,
unter der Uniform trommelte, pochte und schlug's wie verrückt, der Schnauzer
unter seiner Nase bebte im Takt. Den neuen Alltag für ein Unglück er hielt, war

dieser doch einst viel mehr verspielt und entspannt und gewöhnlich,
verpfuscht harmonisch, von Zeit zu Zeit gar etwas süßlich.
Ach, Frösche, ach Spechte, ach, lieber Baum, was wird noch geschehen,
daran zu denken wage ich kaum.

Bei der letzten Kurve, bei der der Ast eine Wölbung macht,
sah er drei Ameisen bei der Wacht.

- Meine Freundinnen, wie ich mich freu, ihr bewacht
unsre Barrikaden doch weiterhin treu?

- Was treu, Grüner, eifrig bis zum Schluss! Sofort verhindern wir
jeden Anschluss!

Ein wenig beruhigt zu den Igel'n er trat:

- Oh Brüder, wie geht's? Alles im Lot?

- Grüner, bis dato alles kommod, alle machen um
uns einen Bogen.

So liebenswerte bestimmte Antworten von seinen Leuten
all seine Ängste im Nu zerstreuten. Und da kein Angriff
seine Stimmung vergällte, verspürte der Grüne
die nächtliche Kälte. Traurig sah er zu den Sternen
hinauf, zum Himmel und dem Traumstraßenverlauf. Es war Samstag,
mitten im Frühling, Gräser, Blumen und Weizen geizten nicht mit
farblichen Reizen, und darüber Schwärme von kleinen Lichtern,
Glühwürmchen, die leuchteten in der Harmonie,
der Grüne gab sich hin der Melancholie.

- Psst, psst, du geheimnisvoller grüner Soldat!

- Für so was müsste ich sein ein Goliath.

- Oooh, welch große und schwere Worte.

- Ich stecke im Elend unaussprechlicher Sorte.

- Sei ruhig und schweig, Angst machst du mir!

- Wer bist du, wo bist du, was willst du von mir?

So ging es weiter zwischen den beiden: dem Grünen und
dem Marienkäfer, dem kleinen. Sie beide sich den Kopf zerbrachen
wegen Unwetter, Unfällen und solchen Sachen. Der Grüne wurde immer unruhiger,
sein Haar über den Augen klebrig und fiebriger. Der Käfer Marie plauderte
viel geschickter, klüger, ruhiger, mutiger und erquickter. Wenn sie über ihre
Vorhaben sprach, verlor sie sich in roten Zuckungen ihres Flügelschlags, der
Grüne gehörte nun völlig ihr. Vor Liebe und unbändigem Verlangen
vergaß er sich und brachte die ganze Nacht nichts zusammen, hockte nur da
und starrte und besang die Antennen, diese gepunkteten herzigen Nachttänzerinnen.
Doch in der Früh tat es ihm unsagbar leid:

- Oh Schreck, oh nein, was für ein Skandal! In der Kommandantur
gibt's sicher einen Riesenkrawall!

Es war noch viel schlimmer, als er in die Sonne blickte, die fast
keine Schatten mehr zur Erde schickte. Oh, die schweigenden
Hähne und Hennen! Wegen der zu langen nächtlichen Amour nahm er nicht
teil an der vormittäglichen Tour von Ast zu Ast, von Blatt zu Blatt,
bestimmt hatte man schon was für ihn parat! Und wirklich, der Blaue und der Rote
waren durchgedreht, sie hatten schon die schlimmsten Szenarien durchgelebt!
Hatten befürchtet, man hätt ihn entführt, wenn nicht gar erstochen, beraubt,

geschnürt! Der Grüne wollte vor Scham in den Boden hinein, sein Benehmen war dumm, verrückt und gemein. Er gab vor, er sei bei der Wache eingeschlafen, und hoffte, man würde ihn nicht Lügen strafen.

Mission 2: Baum anheben!

- Verdammt, Alter, auf dich kann man sich echt nicht verlassen! Wärs du nicht der Grüne, wär mit mir nicht zu spaßen!

- Was du getan hast, ist unfassbar! Am liebsten würd ich dich erwürgen, ist dir das klar?

Es schien, dass alles wieder in Ordnung sei, als der Rote und Blaue stießen aus einen Schrei. Sie hatten wohl alles durchgekauft genug und beschuldigten den Grünen des Verrats und Betrugs. Der Nachlässigkeit, Feigheit und, mal ganz ehrlich, vor allem, weil er gehandelt hatte selbstherrlich. Die Beschimpfungen wollten einfach nicht enden, sodass der Grüne nicht dazu kam, etwas einzuwenden.

Wartet, wartet,

versuchte er es ganz klein, doch die beiden hörten nicht auf zu schrei'n.

Wie zwei Megaphone:

- Du feige Sau, das ist nicht zum Spielen, sie hätten uns durchsieben können mit Projektilen!

Doch jetzt kam der Tausendfüßler in den Wipfel angerückt, es schien, er würde von etwas bedrückt:

- Soldaten, Soldaten, Alarm und Sirene, etwas attackiert die unterirdischen Systeme!

- Das hat uns noch gefehlt, verdammt Mist!

- Danke für die Warnung, welch aufopfernder Mitbürger du doch bist!

Der Rote und Blaue spendeten dem Insekt lobenden Lohn mit mehr als offensichtlichem Hohn in Richtung des Grünen, damit dieser rafft, wie sehr ihn das Tierchen übertrifft an Kraft. Doch für neuen Groll war jetzt keine Zeit, Bajonett auf die Schulter, es ist soweit! Der Grüne schwor sich im Stillen nun, sich heute als Held hervorzutun und mit heroischem Kampf und Fleiß aufzuräumen mit dem romantischen Scheiß. Wie ein Tiger sprang auf den untersten Ast, wo sich bereits alle versammelt in der Hast: Hundert Chöre auf einmal, hier Igel, da Vögel, Jung und Alt kamen herbei, und auch die Kinder waren dabei, Zirkus und Chaos in allen Lagen, als würde die ganze Welt gleichzeitig tagen.

- Meine lieben Tierchen, was ist denn los?

Der Grüne war einfach zu nett, als dass man ihn beachtet hätt. Mit seiner leisen Stimme von dichterischer Finesse kam er nicht an gegen die tierischen Bässe, die überall donnerten Ohr um Ohr und Zahn um Zahn.

- Ihr Tierchen, ich bitte euch, hört doch auf!

Da standen die Maulwürfe gemeinsam auf:

- Grüner, wir müssen die Stollen jetzt lassen, die Grabarbeiter krepieren, damit ist nicht zum Spaßen!

- Krepieren? Kannst du mir erklären, woran es hakt?

- Scheiße, Grüner, das hab ich doch grade gesagt!

Den Blauen störte die Wirtshausrhetorik, drum entnahm er dem Grünen

das Mikro und sagte honorig:

- Pardon, meine Herren, seid keine Barbaren! Wir müssen jetzt weiterhin würdevoll verfahren! Ich bitte euch, saget nun mir, wo ist des Feindes Hinterhalt, was glaubt ihr?

Sie verplemperten eine halbe Stunde mit Wortschikanen, bis sie begannen, es zu erahnen: Die Maulwürfe sind alle auf und davon, das Graben wurde zu schlimmer Fron. Unter der Erde lag zu viel Zeug ungebeten, vielleicht Skelette, vielleicht auch Kometen. Hunderte Maulwürfe hatten sich schon verletzt, manche sogar ihr Leben versetzt. Das Zeug erklärte sich jeder auf seine Art und hatte auch schon eine Belohnung parat für die Guten und Netten und eine Strafe für die Schuldigen, das sind sicher Proleten. Sie wollten eine Kommission entsenden, um diesen Wahnsinn zu beenden.

Die Zuständigen sollten das Schlimmste vermeiden, sonst würde der Pöbel die Sache entscheiden. Und wir wissen, wie es sich in der Praxis verhält, zum Schweigen gebracht wird jeder, der etwas entgegenhält.

Von links und von rechts ein regnete es Anklagen, und alle klangen möglich, nicht zu hinterfragen.

- Verehrtes Unterholz, es ist noch nicht alles vorbei!

Der Grüne schrie endlich laut und für zwei. Voll laut, so richtig, wer hätte gedacht, dass er solch Lautstärke hat zusammengebracht? Für eine gescheite Sache und im richtigen Moment, was für ein Organ, und so vehement!

- Dass ihr euch sorgt, das verstehe ich gut. Doch kein Grund zur Panik, liebe Leute, nur Mut! Des Baumes Wurzeln reichen tief hinein, und unten gibt's wohl altes Gestein, aus der Kreide und Jura Dinos, Fossile, vielleicht sogar Schildkröten und Krokodile!

- Dinos?! Grüner, jetzt hör aber auf!

- Nein, in Geologie, da kenn ich mich aus!

Aaah, das bringt die Zweifler zum Schweigen mit einem Hieb, sofort war es still, kein Laut mehr, kein Piep! Voll Stolz waren nun sowohl Blau als auch Rot, wie der Grüne sie hatte befreit aus der Not. Der Blaue war voll von Inspiration:

- Auf, auf zur archäologischen Aktion!

Um etwaiges Nerven des Roten zu vermeiden, begann der Blaue schon zu entscheiden:

- Wir müssen kreativ intervenieren und die Maulwürfe entsprechend umqualifizieren! Aus Grabarbeitern zu Archäologen, dann ist alles gut, so bringen wir alles unter einen Hut! Wenn ich recht überlege, gibt's darüber keine Debatte! Die Fossilien verstauen wir in Antiquariate, und die verkaufen dann billige Duplikate.

- Blauer, verdammt, du bist ein Fossil!

- Roter, so läuft jetzt nun mal das Spiel!

Der Blaue wusste nicht, wie er sollte sagen, dass der Rote sich tat nur grundlos beklagen. Die Wurzeln sind schließlich verankert im Boden und unter dem archäologischen Projekt werden sie umfunktioniert sodann zu einer vorbildlichen und kosmopolitischen Fundstelle, nicht einer Baustelle am Balkan.

- Gut, untersucht mir die Sache, los! Ich hoffe, es ist nicht nur ein Katzenfriedhof.

Der Rote interpretierte alles auf seine Art im Hirn,
drum runzelte der Grüne prophetisch die Stirn:

- Ganz sicher keine Katzen, dafür bürge ich!

Doch der Beschluss über die Fossilien hat nur den Maulwürfe genügt,
alle anderen Tiere waren betrübt. Im Grunde platzten sie vor versteckter Courage,
um irgendwie auf die Spur zu kommen der Sabotage. Ach, ach, sagten die Spechte
müde und beobachteten den Frosch, der Fluchte rüde, quack quack, was für ein
Schmarren, dieses Kommissariat, wenn ihr mich fragt,
ein Haufen zügelloser Narren!

Während man sich daran machte, die Archäologen zu zählen, begann den Grünen
ein Prostataschmerz zu quälen. Vielleicht musste er ja auch nur aufs Klo, doch
jetzt hörte er auch noch jemanden spucken, naja, so, jemand sich schrecklich aufregen tat,
ein anderer rief „Verdammter Staat!“

Schnell wandte er sich an den Blauen und an den Roten
und sprach zu ihnen mit den folgenden Worten:

- Die Frösche und Spechte sind recht durchtrieben,
wir müssen sofort ihnen Arbeit geben!

- Hör auf zu jammern, Grüner, komm wieder runter! Dass du
noch lebst, ist ein wahres Wunder!

- Roter, ich übertreib nicht, es ist ernst wie nie zuvor,
leiht zumindest den größten Fröschen euer Ohr!

Und wirklich, jetzt hörte auch der Rote sie,
die Frequenz wurde langsam so hoch wie noch nie! In der Not
kann man nicht lang debattieren, und während sich der Blaue aus
Gewohnheit bekreuzigte, begann der Rote schon zu kommandieren:

- Tiere, Gefährten, Unterholz, Kollegen, ich freue mich, dass wir
wieder gemeinsam konnten etwas bewegen! Die gefallenen Maulwürfe
werden natürlich ehrenvoll begraben, da ihr Leben fürs Heimatland sie gaben.
Jetzt dürfen wir nicht verweilen! Keine Zeit für Applaus, keine Zeit für
Medaillen! Wenn wir uns nicht sofort noch höher schwingen, wird uns
die erste Gefahr im Nu bezwingen!

- Höher? Was meinst du? Praxis oder Theorie?

- Hebt an die Krone! So hoch wie noch nie!

Und plötzlich, von nirgends, von überall her, hatte der Rote
zu tun, mehr und mehr. Aus einer Tasche zog er zwei schöne
gestempelte Dekrete und technische Pläne. Er fuchtelte damit vor
aller Augen herum, seht nur, was alles passieren kann! Doch die anderen
blieben lieber stumm, am Gekritzel hatten sie kein Interesse,
es gab Papier bis zum Abwinken, darin kann ein Unschuldiger sogar ertrinken.

- Roter, genug, du musst dich dich konzentrieren!

- Hör auf, hier herumzuphilosophieren!

Der Rote bluffte in Wirklichkeit nicht gern, er wurde mit einem Schlag wieder ernst:

- Unsre Äste sind niedrig, das Erreichte minimal, somit ist jedes Heldentum
egal. Wir müssen die oberen Äste anheben und die Nerven des Baumes wiederbeleben!

- Die Nerven? Denkst du an einen Nervenzusammenbruch?

- Kollegen, ohne gute Nerven sind wir alle verflucht!

Und dann wie immer – keiner konnte das verstehen, aber auch das
würde wieder vorübergehen. Früher oder später würden sie's schon checken,

mit solchen Methoden konnte man sie nicht mehr erschrecken. Zuerst harte Arbeit und Schweiß ohne Ende, bis man sich wünscht heilende Verbände. Erst wenn man vor Schuften glaubt, man verreckt, kapiert man endlich, was hinter alledem steckt. Aus diesen Gründen sind oben die Gescheiten, die Kurzsichtigen und Unsichtbaren aber müssen unten arbeiten. Wenn der Rote sagt, dass der Witz in den Nerven liegt, wird ihm niemand unterstellen, dass er sie belügt. Grundsätzlich weiß der Rote, was er sagt, auch wenn er sich in vielen Dingen irren mag.